

Figur und betonter Brustdrücker. Auch die Fußbefiederung konnte gefallen, ebenso der Schwanzaufbau. Erfreulich die gerundeten Köpfe mit der betonten Stirn und der reinen Iris. Farbe und Zeichnung stimmten. Czempel erhielt sg95 auf einen Jungtäuber.

Der Farbschlag **Rot mit hellem Schwanz und Schwingen** (13) gefiel mit vollem und gestrecktem Typ. Erfreulich immer wieder das abgerundete Fußwerk und die betonte Stirnhöhe. Die Irisfarbe hat sich verbessert. Farblich gab es gewisse Unterschiede, da bei den Täubinnen auf Grund der genetischen Verhältnisse nicht die gleiche intensive Gefiederfärbung er-

wartet werden kann wie bei den Täubern. Dr. Lütghen erhielt v97 Tümmelband auf der 3. Deutschen Tümmelschau auf 1,0 alt sowie sg95 E und sg95 SE auf 1,0 alt auf der VDT-Schau in Nürnberg.

Als letzter Farbschlag sind die **Vielfarbig** (8) zu erwähnen, die sich in gewohnter vollendeter Weise darstellten. Harmonisch die Figur und gefällig der Schwanzaufbau, dazu eine gut abgerundete Fußbefiederung und typische Köpfe mit erfreulich reinen Schnäbeln. Farbe und Zeichnung waren etwas unterschiedlich und dem Geschlecht bzw. dem Alter angemessen. Rotschadl erhielt v97 EB auf eine Alttäubin in

Nürnberg, Bagdahn hv96 E auf 1,0 alt in Leipzig.

Der Vollständigkeit halber soll noch erwähnt werden, dass Dr. Lütghen in Nürnberg in der **AOC-Klasse** eine Täubin in dominant Gelb präsentierte, die farblich gefiel, aber im Schwanzaufbau geschlossener sein könnte.

In der Liste der **Deutschen Meister** finden wir Harald Czempel mit den Farbschlägen Rotfahl und Gelbfahl-Gehämmert. In der Ausstellerliste sind einige neue Namen zu finden, die hoffen lassen, dass zukünftig wieder mehr Tiere dieser aparten Rasse gezeigt werden.

Dr. Werner Lütghen

Hauptsonderschau für Altdeutsche Mövchen auf der 55. VDT-Schau vom 24.-26. November in Nürnberg

Nürnberg war für das 50-jährige Bestehen unseres Sonderevereins eine gute Wahl. Es wurden 367 Altdeutsche Mövchen in 17 Farbschlägen gezeigt. Sie wurden von unseren Sonderrichtern Thomas Zöllner, Wilhelm König und Ralf Scheschi an zwei Tagen gerichtet.

57 **Schwarze** standen in Nürnberg und eröffneten die Sonderschau. Sie konnten meist in den Figuren, satter Schildfarbe, breiten Köpfen mit gefüllter Stirn und üppigem Jabot überzeugen. Einigen Tieren schenkte ich mehr Pflege und einigen hätte eine korrekter geputzte Haube besser gestanden. Es waren nur zwölf Tiere mit G-Noten vertreten. Dies zeigt den hohen Zuchtstand dieses Farbschlags. Die G-Noten gab es wegen grober Warzen und Augenränder sowie recht loses Nackengefieder. Das Spitzentier stellte G. Kreiense, ein feiner Jungtäuber mit v97 TCBD bewertet. Hv-Noten gab es für W. Kuhnert (4) und für S. Liebich (2).

Eine sehr gute Qualität hatten auch die 44 **Roten**. Der größte Teil hatte kurze kräftige Figuren, sg Kopfpunkte und eine intensiv rote Schildfarbe. Mängel und Wünsche gab es meistens wegen tiefem Hauben- und Rosettensitz, wenig Jabot und offenem Rücken sowie hohem Stand. Einigen Täubinnen hätte ich etwas mehr Stirnbreite gewünscht. Hier waren es zehn Tiere, die mit b und g vorlieb nehmen mussten. In der Täuberklasse überzeugte J. Welder mit einem feinen Jungtäuber mit vEB, in der Täubinnenklasse zeigte K.-D. Ausel eine feine Jungtäubin, die es in der Stirnbreite mit so mancher Alttäubin aufnehmen konnte. Sie wurde mit v97 SVBD bewertet. Kaum schwächer waren die vier Hv-Tiere von K.-D. Ausel.

Die 18 **Gelben** waren eine hervorragende Dokumentation des Zuchtstandes dieses Farbschlags. Sie konnten meist durch ihre Figuren, in der Stirnbreite, den Hauben und Rosetten, im Jabot und in der Schildfarbe überzeugen. Wenn auch bei den einzelnen Tieren die Schildfarbe etwas variiert, so ist es wichtig, dass die Schildfarbe gleichmäßig ist und keinen Saum oder Hämmerungsansatz aufweist. Tiefer Hauben- und Rosettensitz sowie fehlender Schnabel-Stirnwinkel sowie loses Nackengefieder war häufig Zielscheibe der Kritik. An der Spitze war eine Jungtäubin von J. Buschlüter, mit v97 EB bewertet. Hv-Noten gingen an E. Althoff und J. Buschlüter.

Die 57 **Blauen** boten ein herrliches Bild. Die meisten dieser Kollektion überzeugten durch kurze und kräftige Figuren, feine Köpfe mit hohen Hauben und Rosetten sowie reiner Schild- und Bindenfarbe. Bei Tieren mit langer Hinterpartie, farbigen Federn vor dem Schenkel, Bindenrost oder ungleichen Rosetten wurde konsequent durchgegriffen, was auch zu 23 G- und B-Noten führte. Super der v97-TCBD-Jungtäuber von W. König. Je zwei Tiere von G.-W. Culemann und von W. König sowie ein Tier von A. Oberlin konnten die Hv-Hürde nehmen.

Bei den nachfolgenden sechs **Hellblauen mit weißen Binden** war Fingerspitzengefühl gefragt. Die Tiere zeigten zwar schon Sg-Figuren und -Köpfe, hatten aber so ihre Probleme mit Bauchfarbe und korrekter Zeichnung. Auch die Binden sollten weniger Rost aufweisen, sowie die Täubinnen etwas breiter in den Köpfen werden. Die Haubenenden sollten auch etwas federreicher sein. Drei Tiere kamen zu Sg-Noten.

Die 23 **Blau-Gehämmerten** waren teilweise in sehr guter Qualität. Die meisten konnten in den Figuren und Kopfpunkten überzeugen. Ein heller Schimmer im Bindenbereich ist gestattet, der aber nicht mit Rost zu verwechseln ist. Einigen Tieren war eine gleichmäßigere Hämmerung zu wünschen. Acht Tiere mussten mit b und g wegen Bindenrost, Bauchfarbe und überladener Hämmerung vorliebnehmen. R. Christian stellte einen feinen Jungtäuber, der mit hv96 BLP bewertet wurde. In der Jungtäubinnenklasse war W. Braun mit hv96 E erfolgreich. Auch der Hauben- und Rosettensitz war bei zwei Tieren etwas tief. U. Grage war mit einem feinen Jungtäuber mit hv96 SVBD erfolgreich.

Die **Rotfahlen** waren diesmal mit 23 Tieren vertreten. 20 davon kamen hochverdient zu höheren Noten. Was nicht mithalten konnte, hatte bläuliche Grundfarbe sowie Bauchfarbe. Auf eine etwas intensivere Schild- und Bindenfarbe sollte bei einigen Täubern geachtet werden. Ansonsten konnten sie in den Figuren, Kopfpunkten und üppigem Jabot durchweg zusagen. Sehr fein der Jungtäuber von K. Pfeiffer mit v97 EB bewertet, aber fast ebenbürtig die zwei Hv96-E-Tiere von W. König.

Erfreulich auch einmal wieder die 24 **Gelbfahlen**, die durch ihre rassischen Qualitäten überzeugten, auch wenn ein Unterschied zwischen den einzelnen

Zuchten sichtbar war. Die fünf Tiere mit Bauchfarbe, ungleichen Rosetten oder langer Hinterpartie mussten mit b und g vorliebnehmen. H. Langner stellte mit v97 EB auf einen Jungtäuber das Spitzentier. Des Weiteren konnte er noch zwei hv96 E für sich verbuchen.

Im Vergleich zu den anderen Farbschlägen waren die 19 **Rotgesäumten** trotz allem etwas enttäuschend. Zwar waren einige Tiere mit feiner Figur, Kopf, Haube und Rosetten vorhanden, aber Zeichnungsfehler, lange Hinterpartien, fehlende Rosetten konnten bei neun Tieren kein sg mehr zulassen. Die Säumung ist noch nicht so gefestigt wie z. B. bei den Orientalischen Mövchen, somit müssen in dieser Hinsicht Zugeständnisse gemacht werden. Herausragend war die Hv96-E-Jungtäubin von G. Mehl.

Leider nur vier **Rotfahl-Gehämmerte** in feiner Qualität. Sie konnten in den Figuren, Kopfpunkten und Jabot gefallen. Zwei Tiere hätten in der Hämmerung etwas gleichmäßiger sein können. Hochverdient wurde ein Alttäuber von B. Lämmchen mit hv96 SVBD bewertet. Eine **dunfarbige** Jungtäubin, irrtümlich als Aschfahl gemeldet, zeigte eine kurze, kräftige Figur mit einer feinen Stirnpartie und hoher Haube. Die Schildfarbe hätte etwas reiner sein können.

Erfreulich auch die 19 **Farbenschwänze in Schwarz**. Sie konnten bis auf vier G-Tiere durch ihre kurzen Figuren und Kopfpunkte gefallen. An Wünschen waren meist ein durchgefärbter Keil, federreichere Haubenenden und eine festere Nackenfeder verbucht worden. Den G-Tieren fehlten die Rosetten, bzw. waren diese recht schwach im Jabot. H. Hack errang mit einer feinen Alttäubin v97 TCBD. Gleicher Züchter war mit zwei recht ansprechenden Jungtäubern jeweils mit hv96 E erfolgreich.

Die drei **Farbenschwänze in Rot** waren ebenfalls von einer feinen ausgeglicheneren Qualität, wobei die Schwanzfarbe etwas satter sein konnte. Die zwei **Farbenschwänze in Gelb** konnten füglich mit der vorgenannten Kollektion mithalten, wenngleich die Täuber klarere Rosetten zeigen sollten. Auch die Nackenfeder hätte etwas straffer sein können.

Recht gleichmäßig und rassetypisch auch die sechs **Farbenschwänze in Blau**. Auf etwas sattere Schwanzfarbe muss noch etwas hingearbeitet werden und im Jabot hätten zwei Tiere etwas federreicher sein können. Hv96 SVEB war der verdiente Lohn für E. Leutewacker.

Recht zahlreich waren einmal die **Weissen**, die mit 56 Tieren vertreten waren. Die meisten durchweg mit kurzen, kräftigen Figuren, typvollen Köpfen mit breiter gefüllter Stirn und hohen Hauben. Tiere mit langer Hinterpartie, ungleicher Rosetten oder schwachem Jabot mussten mit g vorliebnehmen. Ansonsten hätten einige Tiere in der Warze und im Augenrand zarter sein können. Auf einen tiefen Stand und eine abfallende Schwanzhaltung ist zu achten. R. Scheschi konnte mit einem feinen Jungtäuber v97 EB erringen. Kaum schlechter die vier Hv-Tiere vom gleichen Züchter.

Man kann letztendlich sagen, es war eine gelungene Präsentation unserer Jubiläumsschau, die in Nürnberg auf der 55. VDT-Schau den passenden Rahmen hatte.

Vom 14.-16. Dezember 2007 findet auf der 89. Nationalen Rassegeflügelsschau in Dortmund unser Wettbewerb um den „Goldenen Siegferring“ statt. Die Bedingungen werden noch ausführlich neben den SV-Infos in der Fachpresse und in den „Gelben Seiten Nr. 2 von 2007“ bekanntgegeben.

Ralf Scheschi, Hauptzuchtwart



1,0 Altdeutsches Mövchen gelbfahl, v97 EB; H. Langner, Lemgo.

Foto: Hellmann